

Vereinsnachrichten.

Jahresbericht für 1903.

Der Verein hielt im verflossenen Jahre 45 Versammlungen ab, darunter die ordentliche Hauptversammlung am 16. Januar.

95 Vorträge und Demonstrationen entomologischen Inhalts belebten diese Abende.

Die Zahl der Mitglieder betrug am Beginn des Jahres 3 Ehrenmitglieder, 15 korrespondierende und 71 ordentliche Mitglieder.

Durch den Tod verlor der Verein Herrn Präparator Krykon in Breslau. Der Verein wird demselben stets ein treues Gedenken bewahren.

Es schieden aus die Herren: Eisenbahnsekretär Wolff und Sparkassenbeamter Peschke; dagegen traten ein die Herren: stud. phil. Franz in Breslau, Revierförster Müller in Weißstein, Lehrer Max Tischler in Rudolfswaldau, Dr. med. Schubert in Hirschberg und Vorschullehrer Czechatka in Breslau.

Der Verein zählte daher am Jahresschlusse 3 Ehren-, 15 korrespondierende und 73 ordentliche Mitglieder.

Als Geschenk erhielt der Verein von Herrn Kaufmann Bäuerlin ein Photographiealbum, auf dessen Decke sich in prachtvoller Nadelmalerei ein Eichenzweig und eine blühende Kleestaude befinden, auf denen verschiedene naturgetreu dargestellte Insekten sitzen.

Für die Bücherei wurden geschenkt:

- 1) Sparre-Schneider: Tillacg til Tromsø og omegns Lepidopterfauna. Vom Herrn Verfasser.

- 2) Coleoptera og Lepidoptera ved Bergen og i naermeste omegn. Von demselben.
- 3) Esper: Der europäischen Schmetterlinge ersten Teiles zweiter Band. Von Herrn Dr. Wiskott.
- 4) Becker: Ägyptische Dipteren (Fortsetzung und Schluß). Vom Herrn Verfasser.
- 5) Schilsky: 37. Band der Käfer Europas; als Rezensionsexemplar.

Der Verein spricht allen diesen gütigen Gebern an dieser Stelle nochmals seinen Dank aus.

Auf Vereinskosten wurden gehalten:

- 1) Stettiner entomologische Zeitung,
- 2) Wiener entomologische Zeitung,
- 3) Entomologische Litteraturblätter,
- 4) Allgemeine Zeitschrift für Entomologie,
- 5) Daniel K. & J.: Münchener koleopterol. Zeitschrift,
- 6) Schmiedeknecht O.: Opuscula Ichneumonologica.

Auswärtige Mitglieder, welche die Vereinsbücherei benutzen wollen, haben das Porto für den Hin- und Rücktransport der bestellten Bücher zu bezahlen. Die Bestellungen der Bücher sind an den Vereinsbücherwart Herrn Lehrer Nagel hier, Humboldtstr. 7 II, zu richten.

Als Vorstand wurden für das laufende Jahr 1903 gewählt:
 Herr Dr. med. M. F. Wocke, Feldstraße 6, als Vorsitzender,
 „ Stadtrat a. D. und Stadtältester Kletke, Bahnhofstraße 5,
 als stellvertretender Vorsitzender,
 „ Realgymnasialprofessor R. Dittrich, Paulstraße 34 II, als
 Schriftführer,
 „ Gymnasialprofessor Dr. Goetschmann, Göthestr. 66,
 als stellvertretender Schriftführer,
 „ Eisenbahnsekretär Jander, Lohestr. 12 II, als Kassenwart,
 „ Volksschullehrer Nagel, Humboldtstr. 7 II, als Bücherwart.

Die geehrten Mitglieder werden ganz ergebenst ersucht, etwaige Wohnungs- und Aufenthaltsveränderungen baldigst dem Schriftführer anzuzeigen.

Die früheren Jahrgänge dieser Zeitschrift sind für Vereinsmitglieder durch den Schriftführer (Paulstraße 34 II), für Nichtmitglieder durch die Buchhandlung von Maruschke & Berendt, Ring No. 8, zu folgenden Preisen zu beziehen:

Alte Folge*) Jahrgang 1—15 herabgesetzt Mk. 15 (für Mitglieder 9 Mk.),
 „ 1—6 für Mitglieder Mk. 4,
 „ 1—3 (1 Band) Mk. 1,50,
 „ 4—15 (je 1 Band) Mk. 1,50.

Band VII ist nie erschienen.

| | | |
|-------------------------|----------|------------------------------|
| Neue Folge Band 1 | Mk. 1,50 | } für Mitglieder die Hälfte. |
| „ 2 | „ 6,00 | |
| „ 3—6 (je 1 Band).. | „ 3,00 | |
| „ 7 | „ 5,00 | |
| „ 8—11 (je 1 Band). | „ 3,00 | |
| „ 12 | „ 2,00 | |
| „ 13—16 (je 1 Band). | „ 1,50 | |
| „ 17—28 (je 1 Band). | „ 1,00 | |

Entomologische Miscellen 1874

„ 1,00

Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins

Mk. 5.

Neue Folge Heft 1—6 für Mitglieder zusammen

„ 9.

„ 1—13 „ „ „

„ 15.

Letzner, Verzeichnis der Käfer Schlesiens II. Aufl.

„ 8.

Für Mitglieder

„ 4.

Fauna transsylvanica von Dr. G. Seidlitz in Ebenhausen (Baiern), Heft 1—6, sämtliche schlesische Käferarten enthaltend, kann von den Vereinsmitgliedern beim Schriftführer zum ermäßigten Preise von 8 Mk. (für Auswärtige 8,50 Mk. bar oder in deutschen Briefmarken) bezogen werden.

*) Anm. Aus den Vereinsakten konnte festgestellt werden, daß die Hefte X—XV der alten F. unrichtige Jahreszahlen auf dem Titelblatte tragen. Es sind herausgegeben Heft X — 1857, XI — 1859, XII — 1860 oder 61, XIII — 1862, XIV — 1864, XV — 1866.



Auszüge aus den Protokollen.

9. Januar 1903. Herr Schnabel legt vor *Nychiodes gigantaria*, *Grammicheila admirabilis* und *Lygris ludovicaria* vom Amur.
16. Januar. Herr Pietsch (Ohlau) zeigt einige flüchtig entworfene Zeichnungen der Fraßgänge von *Pityophthorus micrographus* Eickh. und *P. macrographus* Eickh. vor, macht auf den auffallenden Unterschied zwischen beiden Fraßgängen aufmerksam und bittet vorkommenden Falls um Beachtung derselben. *P. macrographus* Eickh. ist nämlich auf ein bei Brieg gefundenes Exemplar hin aufgestellt, scheint aber, seitdem es Schreiner mit Fraßgang aufgefunden hatte, nicht wieder im Gebiete beobachtet worden zu sein.

Herr Schumann legt vor eine Zusammenstellung farbenprächtiger einheimischer und exotischer Falter, Herr Gaertner eine riesenhafte Phasmide und eine große Myrmeleo-Art aus Afrika.

23. Januar. Herr Goetschmann legt vor: *Teracolus noua* (Biskra), *Melitaea punica*, *Melanargia lucasii*, *Lycaena martini*, *Zygaena loyselii*, *Sesia ceriaeformis*, *Cinglis lumifusaria* und *Acidalia merklaria*.

Herr Dittrich berichtet nach Prometheus über die in und auf Insekten wuchernden Pilze der Gatt. *Cordiceps*.

Herr Jander hat *lubricipeda* auf dem Oberlande von Helgoland in riesigen Mengen gefunden, alle Gärten waren verwüstet, insbesondere die Stachelbeeren, Brombeeren und Georginen. Die Raupen fanden sich auf der Erde, an Häusern, im Unterlande massenhaft auf den Kastanien; auch auf Föhr waren die Raupen in allen Färbungen und Altersstufen zu finden, die meisten derselben ergaben *lubricipeda*,

nur wenige *z*atima; auch in Breslau finden sich die Raupen manchmal massenhaft auf wildem Wein; die Art ist daher als Schädling zu betrachten.

Herr Wutzdorf hat auf Wyck *lubricipeda*, aber auch *mentastri* in Menge gefunden.

Herr Graf Matuschka legt vor die Abbildungen von *P. macro-* und *micrographus* Eickh. und giebt einige Ergänzungen zu den Bemerkungen des Herrn Pietsch.

30. Januar. Herr Zimmer legt vor eine größere Zahl von Kasten des Kgl. zoologischen Museums und spricht an der Hand derselben über Schutz- und Trutzfarbe, besonders über Mimikry und über das Auftreten verschiedener ♀ ♀ bzw. ♂ ♂ bei einer und derselben Insektenart.

Herr Pietsch (Ohlau) legt vor *Laemophloeus ater* var. *capensis* Waltl. aus Ohlau, wo das Tier anfangs August und im November v. J. zahlreich an Mehlvorräten auf der Außenseite der Säckchen erbeutet wurde. *L. ater* Ol. unterscheidet sich nach Ganglbauer Band III von *L. ferrugineus* durch die nicht vorspringenden, stumpfwinkligen Hinterecken des Hlssch., etwas schmalere und gestrecktere Flgd. und anderen Bau der Fühler. In der Stammform, welche schwarz oder braun ist und rostrote Fühler und Beine besitzt, ist die Art leicht von dem rostrot gefärbten *ferrugineus* Steph. zu unterscheiden, in der vorliegenden, nach Ganglbauer weit häufiger vorkommenden Varietät aber nur bei sehr genauer Besichtigung, da ihre Färbung der des *ferrugineus* gleich ist. Der Letznersche Katalog weist diese Varietät bei *L. ater* nicht nach, doch dürfte dieselbe bisher mit *ferrugineus* verwechselt worden sein; wenigstens stellte sich bei einer Prüfung der in der Sammlung des Vortragenden als *L. ferrugineus* steckenden Tiere heraus, daß sämtliche Stücke einschließlich eines von Letzner erhaltenen zu der besprochenen Varietät von *ater* gehörten. Der Vortragende ersucht unter Besprechung der Fühlerunterschiede um Nachprüfung der Sammlungen.

Derselbe zeigt weiter vor ein im Juni v. J. von ihm im Oderwalde bei Linden erbeutetes Stück des zierlichen

Elater elegantulus Schönh. Das in Schlesien seltene Tier wurde im Anfluge an einer alten Eichenholzklafte gegriffen; zwei Stücke von *Deronectes semirufus* Germ., von denen das eine schon 1895 in der oberen Oppa unter dem Altvater, das andere im Juli 1898 bei Althammer in den schles. Beskiden von ihm erbeutet wurde. Nach dem Katalog für Schlesien war Letzner nur ein von Schummel im Riesengebirge gefangenes Stück aus dem Gebiete bekannt. Die die Art von ihren Verwandten unterscheidenden Merkmale werden erörtert; ferner ein im Juli v. J. im Liptauer Gebirge in Ungarn von ihm erbeutetes ♀ von *Campilus rubens* Pill., das durch seine die normale weit überschreitende Länge von 17 mm und die entsprechende Breite und Wölbung seiner Flgd. äußerst auffallend ist.

6. Februar. Herr Dittrich berichtet nach v. Buttell-Reepen: »Sind die Bienen Reflexmaschinen« über das Einfliegen von Honigbienen in ein Zimmer, das Benehmen der Raubbienen und das Abwehren seitens der beraubten Bienen.
13. Februar. Herr Kletke I spricht über die Haustiere unter den Insekten, die wohl sämtlich lästig für den Menschen sind. Unter den Käfern werden erwähnt die *Ptinus*- und *Anobium*-Arten, sowie *Niptus hololeucus*, als Falter die Kleider-Motten, als Zweiflügler: die Stubenfliege und der Floh, als Halbflügler: die Bettwanze und die Läuse, als Gradflügler: die Schaben und die Hausgrille. Erörtert werden bei den Tieren auch die Jugendzustände, soweit dieselben bekannt sind, und die Mittel zur Bekämpfung.
20. Februar. Herr Schnabel bemerkt, daß auch *Lepisma saccharina* zu den Haustieren zu rechnen sei. Über die Lebensgeschichte der Motten entspinnt sich eine längere Debatte.

Herr Thilo berichtet nach Taschenberg über die in den Schwalbennestern lebende *Cimex hirundinis*. Danach ist diese Art kleiner und gelber als die Bettwanze, ihr Halsschild an den Ecken nicht so vorgezogen. Aus den Betten läßt sie sich durch Insektenpulver leicht vertreiben.

Herr Dittrich berichtet nach dem Aufsätze des Herrn Banks in Bull. of the New-York Entom. Soc. X. 4 über das Schlafen der Bienen und Wespen.

Herr Schnabel hat Apollo früh zwischen 7 und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr noch schlafend auf dem Grase gefunden, die Flügel ausgebreitet, die Füße eingezogen, nicht angeklammert; ebenso hat Herr Goetschmann am Stilfser Joche Delius gefunden, glaubt aber, daß sich die Falter mehr zum Trocknen, als zum Schlafen so ausgebreitet hatten, wie sich auch *Argynnis*-Arten trocknen.

Herr Benner hat am Plattensee (Ungarn) *Mnemosyne* schlafend mit geschlossenen Flügeln an der Spitze der Gräser angeklammert gefunden, Herr Nagel ebenso Apollo angeklammert und schlafend.

Herr Nagel legt vor *Nemeophila plantaginis* und *hospita* vom Simplon (1800 m) gezogen. Die Entwicklung dauerte genau $\frac{1}{4}$ Jahr. Die Tiere, unter denen sich Übergänge zu *matronalis* befinden, weichen etwas von unseren schlesischen ab.

27. Februar. Herr Jander hat in Trencsin Apollo abends auf dem Grase liegend schlafend gefunden, ganz leblos, nicht angeklammert. Das Tier wachte in der warmen Hand auf.

Herr Gaertner fand Apollo bei Bozen im Schlafe angeklammert.

Herr Dittrich macht aufmerksam auf einen Artikel über die Tsetse-Fliege in der Insektenbörse und stellt die Vermutung auf, daß diese Fliege durch den Stich eine Infektionskrankheit verbreite, wie dies bei der Ausbreitung der Malaria und des Texasfiebers auch der Fall ist.

6. März. Herr Tischler legt vor eine kleine, für das zoologische Museum bestimmte Käfersammlung, Herr Schnabel eine kleine Auswahl japanischer Falter.
13. März. Herr Dittrich legt vor *Cynips calicis* Burgsd., welche aus den im vorigen Jahre gesammelten Knoppeln seit dem 6. März ausgekommen sind.

Herr Goetschmann spricht über die sogenannten Motten. Die bei uns in den Zimmern am häufigsten vor-

kommende Art ist *Tineola biselliella*, ein häufiger Gast ist auch *Endrosis lactuella*, die zwar für eine Motte gehalten wird, aber einer ganz anderen Gruppe angehört. Die Raupe der Motte findet man in Baumschwämmen, faulem Holz, in Vogelnestern, Fellen und vielen faulenden tierischen Stoffen. Eine große Zahl der Motten wird vorgelegt, als neu für Schlesien ist zu vermerken *Tinea propulsatella*, im Juli in Reinerz an einem Tannenstamme gefunden.

20. März. Herr Schumann berichtet über seine Beobachtungen an Puppen, die er abwechselnd der Wärme und der Kälte ausgesetzt hat. Die so behandelten Puppen von *Sphinx Ligustri* und *Dasychira pudibunda* ließen im Falter keinen Unterschied gegenüber der gewöhnlichen Färbung erkennen. 2 *Mamestra persicariae* erwiesen sich als die ab. unicolor, da diese jedoch eine konstante Form ist, muß erst das Schlüpfen der übrigen Falter abgewartet werden, ehe sich ein Schluß auf einen etwaigen Einfluß der Behandlung machen läßt.
27. März. Herr Stertz berichtet über interessante Ergebnisse, die Posener Sammler beim Fange an elektrischem Licht erzielt haben. Unter anderen wurden erbeutet: *Chariclea delphinii*, *Hydrilla palustris*, *Agrotis cinerea* und als merkwürdigstes Stück eine *Deilephila*, die von Herrn Püngeler als ein Bastard von *D. euphorbiae* und var. *livornica* erklärt wurde, durch ledergelbe Beschuppung auffällt und in der Zeichnung an *zygophylli* erinnert. Herr Stertz teilt ferner mit, daß ihm aus 6 Puppen von *Tephroclystia gratio-sata* nach 2maliger Überwinterung 2 ♂♂ ausgekommen sind; die Puppen stammen von Herrn Caradja, der das Tier, nachdem es lange Zeit verschollen war, in Rumänien wieder aufgefunden hat. Derselbe demonstriert schließlich eine an Herrn Wiskott gelangte Sendung Falter aus Labrador, die einen großen Teil der dort überhaupt heimischen Schmetterlingsfauna ausmachten. Es sind: *Colias pelidne*, *Anomogyna laetabilis*, *Arctia quenselii* var. *gelida*, *Anarta cordigera*, *melanopa* var. *wiströmi*, welche letztere durch das reine Weiß im H. F. kenntlich ist, und *funebri*,

- Agrotis imperita*, *speciosa*, 14 meist weiß variierende *tecta*, *fusca*, *Larentia polata* und *Lygris destinata*.
3. April. Herr Stertz legt vor als 2ten Teil der Labrador-Falter: *Anarta richardsoni*, *A. bohemani*, *Plusia parilis*, *Pl. u-aureum*; *Dianthoecia phocea*, *D. subdita*, *Agrotis tecta*, *rara*, *staudingeri*, *dissona*, *fusca*, *westermanni*, *wockei*; *Polyommatus epinathe*; *Crasia iris*.
24. April. Herr Dittrich legt vor: Weigel: Verzeichnis der schlesischen Insekten 1806; derselbe berichtet ferner nach Prometheus, daß *Polyommatus dispar* seit 1848 in England verschwunden und jetzt für ein Stück ein Liebhaberpreis von 142 Mk. erzielt worden ist.
1. Mai. Herr Stertz legt vor: *Deilephila sichei* Pglr. n. sp. aus dem Cilicischen Taurus und giebt die Unterschiede derselben gegen *euphorbiae* an, ferner *Lycaena toter* Edw. aus Labrador nahe der *ares*, *Psodos alticolaria* var. *gedrensis* Rondou ♂ ♀ aus Gèdre.
8. Mai. Herr Dittrich teilt nach Prometheus mit, daß der Schwarzspecht ebenso wie der Grünspecht im Winter Gänge in die Nester der *Formica rufa* grabe, oft so tief, daß er ganz darin verschwinde, und massenhaft die erstarrten Ameisen fresse. Neben den Nestern sind dann die Gewölle mit den z. T. völlig erhaltenen Ameisenleibern, umgeben von einer eigentümlichen Chitinhülle, zu finden.
15. Mai. Herr Kletke bemerkt, daß diese Beobachtung über die Lebensweise des Grünspechtes in den Kreisen der Vogelkenner teils Widerspruch, teils Bestätigung gefunden habe. Von einer Seite wird behauptet, daß sich in der Umgebung von Ameisenhaufen durch herabgefallene Zweige und Blätter Wälle bilden, welche von *Cetonia*-Larven bewohnt werden, diesen stelle dann der Specht nach. Ein Oberförster aber bestätigt, daß der Grünspecht Ameisen fresse, wie sich besonders aus den Exkrementen erkennen lasse, die Hülle dieser bestehe aus Chitin.

Herr Thilo bezweifelt, daß der Schwarzspecht den Ameisennestern nachstelle, da er und die Buntspechte

Baumtiere sind, während der Grün- und Grausprecht zu den Erdtieren gehören.

Es wird ferner hervorgehoben, daß Wälle um Ameisenhaufen doch nur selten und in geringem Grade zu beobachten seien und daß *Cetonia*-Larven oft in den Nestern selbst leben.

Herr Ingenieur Benner hat auf der Fahrt von Rawitsch nach Breslau massenhaft *Silpha atrata* (die Käfer) und zwischen Prausnitz und Trachenberg zahlreiche, z. T. schon tote *Melolontha hippocastani* gefunden. Herr Ansorge sah am 7./5. in Guhrau die Birken von massenhaften *M. hippocastani* kahl gefressen. Herr Czaya beobachtete 1902 in Groß-Wartenberg massenhafte Maikäfer.

22. Mai. Herr Kletke II berichtet, daß er bei Görlitz in Moys auf der Straße nach und am Fuße der Landskrone massenhaft Maikäfer beobachtet habe, daß dagegen weiter oben am Berge nichts von diesen zu sehen war. Herr Nagel hat in Mirkau nur wenige Stück Maikäfer gesehen.
5. Juni. Herr Schumann hat in Landeck gar keine, Herr Nagel zwischen Obernigk und Auras sehr wenige, Herr Zacher am Zobten sehr viele Maikäfer gesehen, ebenso sollen dieselben bei Brockau in Menge aufgetreten sein.

Herr Schumann legt vor Raupen von *Antheraea pernyi* var. *Yama-mai*, *Rhodia fugax* (Japan) und *Brahmaea japonica* und spricht über die auffällige bei den beiden letzten Arten sich zeigende Veränderung bei der 2ten und 3ten Häutung.

12. Juni. Herr Kletke berichtet, daß es in Kattowitz O./S., Herr Benner ebenso, daß es bei Rawitsch gar keine Maikäfer gegeben hat.

Herr Schnabel hat *triangulum*-Raupen gefunden und gezogen, die Falter variieren sehr in der Farbe, ein Tier ist links normal, rechts ein Albino.

Herrn Pastor Benner sind aus einer Raupe von *Thecla spini* 3 Würmer (*Gordius aquaticus*?) ausgekrochen.

Herr Dittrich berichtet nach Proc. of the Ent. Soc. of Washington über *Carpocapsa pomonella* var. *simpsonii* Busch.

Herr Goetschmann bemerkt dazu, daß in Europa eine der neuen anscheinend ähnliche Varietät, nämlich putaminaria Stdgr. vorkommt, die in Südfrankreich einheimisch, in Breslau aus welschen Nüssen gezogen, aber nie im Freien gefangen worden ist.

19. Juni. Herr Kletke I berichtet, daß bei Gr.-Wartenberg Mel. vulgaris in sehr großer Menge aufträte und daß die Pappeln an den Kirchhöfen in Lehmgruben von den Raupen der Leucoma salicis geradezu bedeckt seien; auch bei Rawitsch sind die Pappeln (nach Herrn Benner) von diesen Raupen kahl gefressen.

Herr Schumann hat beobachtet, daß die Raupe von Rhodia fugax beim Anfassen einen quietschenden Ton mit den Freßzangen hervorbringt; derselbe hat ferner in einem Tümpel bei dem Hafen in Pöpelwitz Apus cancriformis in großer Menge gefunden; die Tiere fraßen die Larven von Köcherfliegen.

26. Juni. Nach einem von Herrn Kletke II überbrachten Zeitungsberichte wurden bei Görlitz an der Landskrone 36 Karren zu je 20 Metzen Maikäfer gesammelt, das sind nach ungefährender Schätzung 1 300 000 Stück. Dieselben wurden sackweise an Hühnerzüchter verkauft.

Herr Jander berichtet, daß sich ein Yama-Mai ♂ mehrmals mit demselben ♀ begattet habe; ♀ und ♂ blieben 24 Stunden verbunden, dann legte das ♀ Eier, eine neue Begattung dauerte 9, eine 3te 3 Stunden; die Eier waren größtenteils unbefruchtet.

Herr Schnabel legt vor 2 Platysomia cecropia ♀ mit merkwürdiger Zeichnung des H. L.; die linke Seite ist normal gefärbt, die rechte am Halsschilde und H. L. grauschwarz statt weiß, die Färbung schneidet scharf ab, namentlich an den letzten H. L.-Ringem.

14. August. Herr Dittrich berichtet nach Prometheus über die Unterschiede zwischen Anopheles und Culex. Die Stechmücken der Gatt. Culex sind bisher nicht als ansteckend anerkannt; diejenigen der Gatt. Anopheles führen die Mikroparasiten der Malaria, die der Gatt. Stegomyia jene des

gelben Fiebers. *Anopheles* und *Culex* unterscheiden sich, wie folgt:

Culex.

♀

Die Taster zwischen den Fühlern sind kürzer als die Hälfte des Saugrüssels. Flügel ohne auffallende Flecke.

In der Ruhelage ist die Mittellinie des H. L. mit der Unterlage parallel, der Rüssel bildet mit dieser Richtung einen auffallenden Winkel.

Eiergelege nachenförmig, auf der Oberfläche des Wassers.

Larve mit großem Kopf und Thorax, hinten mit ziemlich langer Luftröhre; Kopf hängt im Wasser abwärts; die Luftröhre scheint an der Oberfläche zu hängen.

In allen Pfützen, Wasserständen etc., in Wässern, die mit faulenden Stoffen behaftet sind; daher viel in der Nähe menschlicher Wohnungen.

Anopheles.

♀

nicht viel kürzer als der ganze Saugrüssel.

meist mit dunklen Flecken.

die Mittellinie des H. L. bildet mit der Unterlage einen Winkel von 40° oder mehr, der Saugrüssel fällt mit dieser Richtung in eine Linie.

Eier gesondert abgelegt, frei auf dem Wasserschwimmend.

Larve mit relativ kleinem Kopf, hinten mit ganz kurzer Luftröhre; Körper parallel mit der Oberfläche.

nur in längere Zeit bestehenden Wässern, die voll von Algen sind, von denen sich die Larven nähren, also in abgesonderten Vertiefungen von Bächen und Sümpfen.

14. August. Herr Schnabel berichtet, daß Herr Stertz aus Süd-Frankreich ca. 300 Eier von *Agrotis saucia* mitgebracht habe. Dieselben sind so klein, wie die einer *Cidaria* und waren in 2 Häufchen abgelegt; davon wurden etwa 200 Raupen erhalten, welche mit Sauerampfer, Wegebreite etc. gefüttert, ziemlich schnell wuchsen. Die Raupen sind

erwachsen ziemlich groß, etwa wie die von *fimbria*, die Puppen dagegen sehr klein, sie befinden sich z. T. in sehr zerbrechlichen Erdkokons.

21. August. Herr Schnabel teilt mit, daß von *Agr. saucia* zahlreiche Falter ausgekommen sind und zwar 1) normale, 2) *ab. margaritosa*, 3) Übergänge zwischen beiden Formen.
28. August. Herr Dittrich hat von Herrn Menšik (Chrudim) 4 gestochene Puppen von *Vanessa urticae* erhalten, die auf einem großen Teil der Oberfläche vergoldet sind.
4. September. Herr Dittrich zeigt 2 Exemplare der Bohrfliege *Tephritis arnicae*, welche aus den angeschwollenen Blütenkörbchen von *Arnica montana* ausgekommen sind; die Gallen waren um Agnetendorf häufig.

Herr Benner teilt mit, daß sein Vater in Rawitsch auf seinem Schreibtische eine *Cirrhoedia ambusta* gefangen habe. Die Art ist in Schlesien nach Wocke erst 2mal, in Posen nach dem Verzeichnisse noch gar nicht gefangen worden.

Herr Gaertner berichtet, daß *cardui* dies Jahr sehr häufig ist, ebenso auch *atalanta*, dagegen fehlt *machaon* fast ganz und *ligustri* ist sehr selten.

11. September. Nach Herrn Wolf tritt *cardui* in Beuthen O./S. in großer Menge auf, sonst herrscht großer Mangel an Faltern; Ködern war erfolglos.

Herr Schnabel bemerkt, daß die Raupe von *persicariae* sich dies Jahr häufig auf *Atriplex* finde; er töte die großen Falter jetzt mit konzentrierter Karbolsäure, die in das Brustganglion eingeführt wird.

18. September. Herr Kletke I teilt mit, daß *Zygaenen* in seiner mit Essigätherdampf gefüllten Fangflasche binnen 2^m betäubt waren und schnell starben, Herr Kletke II, daß in einer ganz frischen *Cyankalium*flasche eine *Zygaene* binnen 10^m starb.

2. Oktober. Herr Goetschmann legt von seinen diesjährigen Fänge vor: aus dem Waldenburger Gebirge: *Hadena gemma*, *Plusia bractea*, *Cidaria infidaria*, *Gnophos ambiguata*, aus der hiesigen Gegend 2 aberrative Stücke, nämlich eine *Phasiane clathrata*, die bis auf die Fransen und eine weiße

Punktreihe am Saume der Flügel völlig schwarz ist, und eine *Cidaria sociata* bei der alle Binden und Flecken verwischt und auseinandergezogen sind.

9. Oktober. Herr Dietl legt vor einige von Herrn F. Zacher erbeutete seltene Käfer, nämlich *Leistus montanus* Steph. aus dem Riesengeb. (sehr selten); *Pterostichus negligens* St. vom Zobten (neuer Fundort), das Tier ist von Herrn Dietl auch in den bairischen Alpen aufgefunden worden, während es nach Letzner und Ganglbauer nur im Riesengeb. und zwar nicht unter 4000' vorkommen soll; *Amara municipalis* Duft. aus dem Isergeb. (neuer Fundort), wurde bisher nur in der Ebene an sandigen Orten ziemlich selten gefunden; *Panagaeus crux major* var. *trimaculatus* Dej. aus Kleinburg (Breslau) neu für Schlesien, und *Ophonus rupicola* St. aus Breslau (neuer Fundort).

Herr Graf Matuschka zeigt vor *Chrysomela olivacea* Suffr. und var. *atra* Matzek (umbratilis Weise), gefangen Anfang Juni bei Karlsbad.

23. Oktober. Herr Dietl teilt mit, daß Herr F. Zacher *Sermyla halensis* L. bei Lissa gefunden habe (neuer Fundort); das Tier ist bisher selten und nur bei Ratibor von Letzner beobachtet worden.

Herr Ing. Benner hat *Ludius ferrugineus* bei Wohlau und nahe Rawitsch auch *Athous rufus* gefunden.

6. November. Herr Schumann legt vor eine Anzahl japanischer Falter, welche teils dem paläarktischen, teils dem indo-australischen Faunengebiete angehören.

Herr Gaertner zeigt 3 von ihm zusammengestellte Kasten, welche die Entwicklungsgeschichte von *dispar*, *Cossus ligniperda* und *Gastropacha quercus* darstellen.

13. November. Herr Kletke I berichtet, daß in Scheitnig vor einigen Jahren die Raupen von *Cossus ligniperda* auch in Eichen gefunden wurden.

Herr Gaertner legt präparierte Raupen von Obst- und Gartenschädlingen vor.

Herr Schnabel bemerkt, daß nach seiner Erfahrung die Beine der Raupen von *Stauropus fagi* sehr leicht ab-

brechen; er hat nie gesehen, daß die Tiere einander die Beine abfressen.

Herr Gaertner und Herr Jander berichten, daß die ♂♂ von *brumata* sehr häufig sind (Rennbahn, Kleinburg), Herr Dietl hat am 12. November 2 lebendige *Melolontha vulgaris* auf einem Busche im Garten gefunden.

20. November. Herr Kletke I bringt ein *Carpophilus hemipterus* L. sehr ähnliches, jedenfalls jedoch exotisches Tier, welche sich mit Larven massenhaft in kalifornischen Aprikosen fanden; die Tiere sind äußerst lebhaft*).

Herr Schumann legt vor *Papilio macilentus* und *maackii* und *Luedorfia puziloi* aus Japan.

Herr Schubert spricht über die Insektensammlung des Riesengebirgsmuseums in Hirschberg und bittet, ihn bei der Ergänzung derselben zu unterstützen. Derselbe teilt ferner mit als neue Fundorte: Schwarze Koppe für *Leistus spinibarbis* F. und Probsthain für *Attagenus 20-punctatus* F.

27. November. Herr Sokolowski (Liegnitz) spricht über die Fundorte folgender Käfer, welche auch vorgelegt werden: *Pseudocistela rufipes* F., *Nalassus Fabricii* Gemm., *Orchesia fasciata* Payk., *Corticeus linearis* F., *Sphaerites glabratus* F., *Cardiophorus gramineus* Scop., *C. ruficollis* L., *Pteryx suturalis* Heer., *Phloeocharis subtilissima* Mannh., *Omalius pusillum* Grav.

Herr Menšik sandte einen Bericht über seine in der Gegend von Chrudim in Böhmen während des Jahres 1903 gemachten biologischen Beobachtungen. Danach führte der sonnenwarme März in Verbindung mit den darauffolgenden kalten und regnerischen Monaten April und Mai geradezu eine Verirrung in dem Erscheinen mancher Falterarten herbei. Auch der weitere Verlauf der Witterung beeinträchtigte im allgemeinen das Gedeihen der Lepidopteren, ausgenommen besonders die gewöhnlicheren

*) Nach der Bestimmung des Herrn Ludw. Ganglbauer in Wien ist das Tier *Carpophilus xanthopterus* Muls.

Yponomeuta-Arten, die als Raupen in zahlloser Menge erschienen, schließlich aber durch Schmarotzer größtenteils vernichtet wurden. Die Familie der Pyraliden und Tortriciden traten in einzelnen Gattungen in früher beobachteter Häufigkeit auf; die Tineiden, und darunter namentlich auch die Gattung Adela, blieben spärlicher.

Herr Menšik berichtet weiter über *Bembecia hylaeiformis*, von der er zwei Pärchen beobachtete, die sich in Copula aus der Luft auf die Futterpflanze, Himbeere, niederließen, ferner über die Zucht von der in diesem Jahre häufigen *Dasychira fascelina* unter Vorlegung von Raupenhäuten aller Entwicklungsstadien; endlich teilt er einige Beobachtungen mit über die Empfindlichkeit der Falter für Witterungsveränderungen.

Herr Schnabel teilt folgendes mit

Über die Zucht von *Dasychira pudibunda* L.

Ein am 26. Mai d. J. erbeutetes ♀ von *Das. pudibunda* legte in der Gefangenschaft zwei Häufchen gelblicher Eier in wabenförmiger Anordnung, die sich bereits am 5ten Tage schiefergrau färbten und am 7. Juni, also am 12ten Tage, die Räumchen ergaben. Letztere sind gelb, haben bräunlichen Kopf und über den ganzen Körper sehr lange schwärzlichgraue Haare. Das Futter (niedere Pflanzen), das am ersten Tage vorgelegt wurde, rührten sie nicht an, sondern begnügten sich mit den Eierschalen, die gänzlich aufgefressen wurden. Am folgenden Tage wurden Linde, Schlehe und Eiche vorgelegt, aber auch an dieses Futter gingen sie nicht, sondern saßen unbeweglich still an der Wand der Glaskrause auf einem Häufchen zusammen. Den dritten Tag bemerkte ich indessen, daß die Räumchen doch gefressen haben mußten, da am Boden der Krause schwarze Kotkügelchen sichtbar waren. Bei genauer Prüfung des Futters ergaben sich winzige Freßstellen auf den Eichblättern, die wie Nadelstiche aussahen. Die Eiche war die amerikanische Art, welche die Raupen auch bis zur Verpuppung mit Vorliebe fraßen; an Linde oder deutsche

Eiche gingen sie erst heran, wenn kein Blättchen der amerikanischen Eiche mehr vorhanden war. Sie fressen sehr sparsam und verzehren das Blatt, auf welches sie gekrochen, bis auf die Mittelrippe total, ehe sie auf ein anderes Blatt gehen. Sie fressen nur in der Dämmerung und bei Nacht, am Tage sitzen sie fast unbeweglich still. Sie sind überhaupt sehr träge.

Bezüglich der Häutung kann ich nicht ganz exakte Angaben machen, da dieselben durchaus nicht zu ein und derselben Zeit erfolgten.

Am 17. waren an der Glaskrause winzige Raupenbälge angeheftet und das Aussehen der gehäuteten Raupen hatte sich auch etwas verändert. Die Behaarung war jetzt weniger lang und nicht mehr schwarzgrau, sondern eigelb, wie etwa die Farbe junger Gänschen ist.

Am 25. Juni war wieder Häutung erfolgt. Die Farbe war jetzt zwar noch gelb, aber es zeigten sich bereits einige schwarze Längsstriche auf den vorderen Gelenken, auch auf dem letzten Gelenk ein langer, gelber Haarpinsel mit rosenroter Spitze.

Nach der am 1. Juli erfolgten dritten Häutung wurden die schwarzen Längsstriche schon deutlicher und an dem 2ten und 3ten Gelenk waren 2 kleine, gelbe, niedrige Rückenbürsten sichtbar.

Die etwa 1 cm groß gewordenen Räumchen wurden nun in den Raupenkasten gebracht und in der Woche 2—3 mal früh bespritzt. Bis zum 24. Juli waren die Raupen etwa $\frac{1}{3}$ groß. Die kalte Witterung, welche im Juni und Juli herrschte, mag wohl das Wachstum der Raupen verzögert haben. Während des etwas wärmeren Augusts holten sie aber das Versäumte nach, auch spritzte ich an warmen Tagen täglich. Bei den noch folgenden Häutungen waren die Raupen sehr dunkelgraubraun geworden, die Bürsten auf dem Rücken waren alle fünf rauchgrau und der Haarpinsel auf dem letzten Gliede schwarz geworden. — Sie haben im ausgewachsenen Zustande eine Länge von 4—5 cm erreicht.

Am 20. August wurde das erste Gespinst in der oberen Ecke des Kastens gemacht. Die Raupe hatte zu diesem Zweck zuerst 5—8 weitläufige, aus mehreren Fäden bestehende Rippen an den zusammenstoßenden Kastenwänden befestigt, diese Rippen dann mit einem sehr feinen weißgrauen Gespinst ausgefüllt und hierauf in dieser Schutzhülle erst den eigentlichen Kokon gemacht, in welchem sie zur Puppe wird. Nicht alle Raupen spannen sich an den Wänden des Kastens an, der größere Teil verspann sich zwischen Blättern. Bis zum 11. September waren sämtliche Raupen versponnen.

Der erste Falter (1 ♀) schlüpfte am 5. Oktober, worauf bis zum 29. noch 9 ♀♀ und 1 ♂ ausgekommen sind, während die andern Puppen überwintern.

Der Eistand betrug 12 Tage, der Raupenstand bis zur ersten Verpuppung 75, bis zur letzten Verpuppung dagegen 90 Tage, die Puppenruhe bis zum ersten Ausschlüpfen 46 Tage. Zwischen der Eiablage und dem ersten Falter sind 143 Tage vergangen.

Verluste an Raupen durch Krankheit hatte ich keine, wohl aber bei der Umfütterung und durch Erdrücken. Von den abgelegten 123 Eiern habe ich 95 Puppen erzielt, also etwa 80 %.

4. Dezember. Herr Langner legt vor *Hylobius piceus* Deg. und *Pissodes hercyniae* aus Charlottenbrunn.

Herr Schumann spricht:

Über die Zucht einiger Saturniden aus dem Ei.

1. *Perisomena caecigena* aus Dalmatien. Die ziemlich großen, länglichen, glänzenden, weiß und braun marmorierten Eier, welche einzeln gelegt werden, kamen nach der Überwinterung Mitte Mai aus. Die Raupen waren rotbraun mit dunkleren Binden, welche orangegelbe behaarte Knopfwarzen trugen. Die ersten Häutungen erfolgten in Zwischenräumen von etwa 8 Tagen, die späteren in größeren Zwischenräumen; nach 9 Wochen begannen sich die Raupen in einem rundmaschigen, netzartigen Kokon zu verspinnen. Nach 6—8 Tagen war

dann die Raupenhaut abgestreift und die Puppe im Kokon sichtbar. Nach ca. 10 Wochen schlüpfen die Falter und zwar sämtlich nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr. Die Ernährung der Raupen erfolgte ausschließlich mit Eichenblättern.

2. *Calligula regina* aus Japan. Die Eier, welche länglich, weiß und braun marmoriert sind und in Häufchen, mit den langen Seiten aneinandergeklebt, abgelegt waren, lieferten vom 12. April ab die jungen Raupen. Diese waren ziemlich lang, tiefschwarz gefärbt und nur mit vereinzelt stehenden Haaren versehen. Die erste Häutung erfolgte nach 8 Tagen; hierbei veränderten die Raupen ihr Aussehen nicht. Nach der zweiten Häutung, welche nach weiteren 10 Tagen erfolgte, wiesen die Raupen auf dem 3. und 4. Ringe einen viereckigen, weißen Fleck auf; nach der dritten Häutung war ihr Aussehen völlig verändert. Der Rücken und die halbe Höhe der Seiten waren bläulichweiß und dicht mit langen, weißen Haaren besetzt; der Bauch mit den Füßen und dem unteren Teil der Seiten war lebhaft hellgrün, die Luftlöcher himmelblau eingefärbt. Dieses Aussehen behielten die Raupen bis zu ihrer Verpuppung, welche Ende Juli zwischen Blättern in einem netzartigen, rundmaschigen Gespinste erfolgte. Die Falter schlüpfen von Ende Oktober an aus und zwar stets gegen Abend. Als Nahrung der Raupen diente anfangs *Crataegus*, später Linde und Eiche.
3. *Rhodinia fugax* aus Japan. Die Eier sind halbkugelförmig, grauschwarz gefärbt und in Häufchen abgelegt. Vom 9. April ab begann das Ausschlüpfen der Räumchen. Dieselben waren gelbgrün gefärbt, mit einem breiten, braunschwarzen Bande über dem Rücken und mit vereinzelt stehenden borstenartigen Haaren versehen. Die ersten Häutungen erfolgten in 8tägigen Zwischenräumen und die Raupen behielten hierbei ihre Färbung und Gestalt bei. Nach der dritten Häutung war das dunkle Band auf dem Rücken und die Haare verschwun-

den, statt dessen trugen die Raupen auf dem 4. Ringe eine pyramidenförmige Erhöhung, welche in 2 zapfenartige Spitzen auslief; auch war der Körper nicht mehr walzenförmig, sondern abgeplattet, sodaß er einen rhombischen Querschnitt erhalten hatte. Die Färbung



war weißlich-grün. Beim Größerwerden der Raupen wurde die Eigentümlichkeit bemerkt, daß sie einen ziemlich lauten quietschenden Ton von sich zu geben vermögen, und zwar geschah dies sowohl, wenn sich andere Raupen ihnen näherten, als auch, wenn sie beim Futterwechseln einmal angefaßt wurden. Anscheinend wurde der Ton mit den Fresszangen hervorgebracht, da diese stets bewegt wurden, wenn der Ton vernehmbar war. Ein Vierteljahr nach dem Auskommen aus dem Ei erfolgte die Verpuppung und zwar in einem in ein Blatt eingewickelten dichten, gelben Kokon, welcher an seinem oberen Ende reusenartig verschlossen und an seinem unteren Ende offen war, sodaß man die darin ruhende Puppe sehen und bei einzelnen Gespinsten auch die abgestreifte Raupenhaut herausfallen konnte. Mitte November begann das Ausschlüpfen der Falter, welches in der Nacht erfolgte. Als Futter diente für die Raupen anfangs Linde, später Eiche.

4. *Antheraea pernyi* aus Ostasien und var. *jama-may* aus Japan. Die Eier beider Arten sind kaum von einander verschieden, sie sind etwa von der Größe eines Senfkornes, etwas plattgedrückt und braunschwarz marmoriert. Von *pernyi* kamen die Raupen 3 Wochen nach dem Ablegen der Eier Ende Mai aus und waren Ende August erwachsen. Sie sind sattgrün gefärbt, mit blau eingefaßten Luftlöchern und einigen perlmutterartig glänzenden Flecken an den Seiten versehen, ihr Kopf ist braun. Die Verpuppung erfolgt in sehr dichtem Seidengewebe von graugelber Farbe; die Falter schlüpfen im Frühjahr von April an aus.

Die Eier von var. *jama-may* kamen von Mitte April an aus. Die Raupen unterscheiden sich von *pernyi* nur

durch einen grünen Kopf. Anfang Juli waren sie erwachsen und verpuppten sich in einem etwas dünneren Gewebe (als pernyi) von schwefelgelber Farbe. Bereits Ende August schlüpfte der erste, Ende Oktober der letzte Falter aus.

Als Futter diene für beide Arten ausschließlich Eiche.
Herr Benner spricht

Über die Biologie der Blüte

und führte etwa aus: Die Biologie der Blüte, als Trägerin der pflanzlichen Geschlechtsorgane, beschäftigt sich lediglich mit den Bestäubungsverhältnissen. Diese sind in den meisten Fällen am günstigsten, wenn Fremdbestäubung vorliegt (Allogamie). Fremdbestäubung wird erreicht oder erleichtert 1) durch mechanische Vorrichtungen (2lappige Narbe von *Viola*, Heterostylie [*Primel*, *Pulmonaria*, *Oxalis*]), 2) durch Trennung der Geschlechter und zwar a) zeitliche (Protandrie: *Geranium*, Protogynie: *Aesculus*, *Aristolochia*), b) örtliche (von den mehreren möglichen Fällen erwähnt: *Corylus*, *Salix*). — In bezug auf die Medien, welche die Bestäubung vermitteln, können wir die Pflanzen oder Blüten einteilen in 1) windblütige, anemophile, 2) wasserblütige, hydrophile, 3) schneckenblütige, malakophile, 4) vogelblütige, ornithophile, 5) insektenblütige, entomophile. Darauf folgte eine kurze Charakteristik der einzelnen Kategorien, besonders der der entomophilen Blüten: alle besitzen Lockmittel, die in Farbe oder Duft oder beidem zusammen bestehen können. Die von den Insekten erreichten Blüten spenden Nahrung als Honig- oder Pollenblumen (*Rosa*, *Papaver*). Dann wurde einiges über Hummelblumen erwähnt (*Aconitum*, Einführung des Klees in Neuseeland). — Bastardbildungen (*Salix*, *Hieracium*, Gärtnerei). — Bei der geringen Zahl der Pflanzen führt die Bestäubung nur dann zu einem Resultate, wenn Selbstbestäubung vorliegt (Autogamie). Deren spezieller Fall: Kleistogamie.

11. Dezember. Herr Dittrich berichtet über einen in H. 2 und 3 Bd. X der *Rovartani Lapok* erschienenen Aufsatz des Herrn Ludwig Aigner über Mimicry.

Nach Besprechung der wichtigsten Erscheinungsformen der Mimicry erörtert der Verfasser die Fragen: Weiß der Falter, daß er durch Nachahmung geschützt ist? Kennt er seine Feinde? Welches sind die Feinde der Falter? Der Mensch ist zu diesen nicht zu zählen. Die Vögel sind nach Ansicht der meisten Kenner nicht als Falterjäger anzusehen, sondern stellen besonders den Raupen nach. Fledermäuse vertilgen in Massen Nachtfalter, aber nur im Jagen. Der Frosch fängt ebenso nur Nachtfalter. Eidechse und Spinne fressen zwar Falter, jagen sie aber nicht. Libellen und Raubfliegen jagen tagsüber kleinere Falter. Alle diese kennen die Falter nicht als Feinde und verstecken sich daher nicht vor ihnen.

Dies tun sie hauptsächlich vor den Elementen: Regen, Wind und Sonnenschein. Vor ersteren verstecken sich alle, vor letzterem hauptsächlich die Nachtfalter. So sitzen die *Valeria oleagrina* F. und *Dichomia aprilina* L. zwar oft an mosigen Felsen, so daß sie kaum gesehen werden können, aber oft auch an Bäumen ohne Moos, die *Catocala* sitzen tagsüber ebenso oft auf der Schattenseite eines Weidenstammes, wie an weißgetünchten Wänden. Ob die Nachahmung von Baumblättern, Holzstückchen etc. die Insekten vor dem Auge der Vögel schützt, ist eine Frage? ebenso, ob die Tiere ein Bewußtsein von diesem Schutze haben. Hiergegen spricht verschiedenes. Die in Japan auf Fichten lebende Heuschreckenart *Acanthoderus* gleicht nach Dönitz völlig einer Fichtennadel, läßt sich aber bei Annäherung eines Menschen auf die Erde fallen und erregt dadurch die Aufmerksamkeit des vorübergehenden Menschen, der sie sonst nicht gesehen hätte. Ebensowenig bleiben *Satyrus hermione* L. und *Sat. circe* bei unserm Herannahen auf dem an Farbe ihnen ähnlichen bemoosten Baumstamme, sondern sie fliegen auf und setzen sich anderswohin. Ähnliches treffen wir bei Raupen. Auch hier kann der Mensch nicht zu den gefährlichen Feinden zählen. Viel größeren Schaden tun ihnen Eidechsen, Frösche, die Vögel und vor allem die Schlupfwespen und Fliegen, vor denen sie sich

vergebens verstecken. Auch die Raupen sichern sich nicht durch Mimicry vor dem Auge des Menschen, sondern vor der Tageshitze und gegen den Wind. Bei schlechtem und windigem Wetter kommen sie aus ihren Schlupfwinkeln nicht hervor, sondern hungern. Die wenigen Raupen, welche die Tageshitze nicht fürchten, sind keine Nachahmer. Verschiedene Raupen haben geradezu eine auffallende Farbe und Gestalt. Dies soll eine Trutzfarbe oder -Gestalt sein, wodurch die Feinde abgeschreckt werden. So soll bei *Deilephila nerii* und *elpenor* die glänzende auf dem 3ten oder 4ten Leibesringe befindliche Zeichnung schrecken — es müßte aber ein sehr unerfahrener junger Vogel sein, der sich hierdurch abschrecken ließe. Der erfahrene Vogel wird die drohende Raupe wahrscheinlich angreifen und verzehren, wie er auch die haarigen Raupen frißt. Nur die Tachinen und Ichneumoniden lassen sich nicht abschrecken.

Manche Falter sollen in Färbung und Zeichnung solche Falter nachahmen, deren Körper ungenießbar sei, während sie selbst schmackhaft sind. Hier müßte erst bewiesen werden, daß die Körper der beiden Arten wirklich so verschieden in chemischer Hinsicht sind, und selbst wenn dies der Fall wäre, könnte man noch einwenden, daß die Tagfalter überhaupt wenig Feinde haben, diese Nachahmung also gar nicht brauchen. Von dem ekelhaften Geschmacke, der *Euploea*- und *Danais*-Arten überzeugen sich die Hühner einzeln; der Falter wird also hierdurch nicht geschützt. Die Nachahmung von Wespen etc. schützt die *Sesien* auch nicht, denn der Wespenbussard und die Schwalbe greifen diese sowie die Hummeln ruhig an.

Die Mimicrylehre ist eine geistvoll erfundene Theorie, aber nach Ansicht des Verfassers wird die Naturwissenschaft über sie zur Tagesordnung übergehen.

Herr Graf Matuschka teilt mit, daß er dies Jahr in Belgien infolge des anhaltend schlechten Wetters geringe Ausbeute gehabt habe; nur in Blankenberghe hat er in den Dünen einiges erbeutet, davon wurde vorgelegt: *Otiorrhynchus atroapterus* Gyll., *Olocrates gibbus* F., *Calathus mollis*

Marsh., *Dromius linearis* Ol., *Aegialia arenaria* F. und *Sermyla halensis* F.

18. Dezember. Herr Kletke I spricht über die Gatt. *Carpophilus* und erörtert die Kennzeichen dieser zu den Nitiduliden gehörigen, in mehr als 100 Arten über die ganze Erde verbreiteten Gattung.

Herr Dietl hat in den Aprikosen (cfr. Prot. 20. November) auch *Laemophloeus ferrugineus* Steph. in 4 Stücken gefangen und spricht über diese und die verwandten *ater* Oliv. und *capensis* Walzl., sowie auch über *Calathus mollis* Marsh. und *melanocephalus* L. und ihre Artrechte.

18. Dezember. Herr Langner legt vor *Otiorrhynchus rhacusensis* Germ. und *truncatus* Stierl. var. aus Bosnien.

Herr Dittrich erstattet den Wetterbericht (3/IV, 7/VIII, 23/X, 8/I 1904) für 1903.

Januar. Vom 1.—12. Temperatur über 0° (bis 7° 11./1.) mit abwechselnd hellerem und trübem Himmel, Regen am 4. und 5., dann am 11. und 12. Schnee, vom 13.—24. Kälte ($23./1.$ — $14,5^{\circ}$), Wetter klar ohne Niederschläge, am 24./1. starkes Steigen der Temp. und Schnee, vom 25./1.—31./1. über 0° (+ 6°); 25. und 26. Niederschläge, dann klar, zuletzt trübe. Februar: 1. und 2. hell, Temp. unter 0° (— 1°), 3.—12. meist über 0° (+ $9,5^{\circ}$ am 9./2., 10./2. — $1,5^{\circ}$), vielfach trübe und Niederschläge, am 12. abends 8 Uhr Gewitter mit Donner und Blitz, Schneefall, 13. nachmittags Schneesturm, bis 7 Temp. unter 0° (bis — 7°) meist heiter, 18.—28. über 0° (+ $0,5^{\circ}$ bis 11°) meist hell und windig. März: Temp. durchweg über 0° (0° — 13°). 2.—5. sonnig, 6.—16 meist trübe, 9. und 10., 13., 14. Schnee (14. in großen Flocken), 17.—29. Temp. steigend, meist helle, warme Tage, 30. und 31. Temp. geht herab, kühl, sonnig. Vegetation zeitig entwickelt; *Cornus mas.* blüht am 22./3., *Forsythia* ebenso, Sträucher schon am 20./3. schön grün. April: Vom 1.—17. Wetter meist trübe, mit mäßigem Regen und Schnee und ziemlich kühl (Max. + 11° am 12./4.), 18. und 19./4. starker Schneefall mit heftigem Winde; starker Schneebruch in Wäldern und Gärten, vom 20./4. bis Anfang Mai an meist

heiteres Wetter mit steigender Temperatur und geringen Niederschlägen (Max. 4./5. $+ 21^{\circ}$), dann wechselndes Wetter; 8./5. in der Provinz Wolkenbrüche und Hochwasser; 12./5. bis 31./5. meist heiteres Wetter mit wenig Niederschlägen (17./5. Gewitter) und mäßiger Temperatur ($+ 10-18^{\circ}$). Juni: 1.—10./6. meist heiteres, ziemlich warmes Wetter mit Gewitterregen am 1., 6. und 7. Juni; 11./6. bis Ende des Monats meist trübe, regnerisch, nur vom 17.—19. und 28.—30. mehr minder heiteres, sonniges, aber z. T. windiges Wetter. Die Vegetation entwickelte sich früh, 10./4. fing die Schlehe an zu blühen und die Kastanienblätter waren fast entwickelt, 26./4. blühten die Kirschen über und über, am 3./5. blüht der Flieder, 21./5. beginnt die Blüte der Kastanien. Juli: Die Temperatur war während des ganzen Juli mäßig, zwischen $12,5-21,5^{\circ}$ C. vormittags, vom 1.—5. Juli meist regenlos, vom 6.—11. regnerisches, z. T. stürmisches Wetter, bis zum 20. heiteres, sonniges Wetter mit Gewitterregen, von da bis 31. meist trübes Wetter mit einzelnen sonnigen Tagen und zeitweisen Regengüssen. Im August war die Temperatur ebenfalls mäßig zwischen $12,5$ und 20° ; vom 1.—5. meist Regen, vom 6.—18. meist sonnige, schöne Tage mit vereinzelt Regen, von da bis Monatsende wechselndes trübes und heiteres z. T. schwüles Wetter mit leichteren und stärkeren Regengüssen, teilweise windig. September: Vom 1.—7. z. T. sehr warme, sonnige Tage, 8.—18. meist trübes Wetter mit Regengüssen und einem Gewitter am 16., 19.—30. heiteres Wetter mit wenig Morgennebeln. Temp. zuerst warm, vom 10. an kühler, vom 21. an früh recht kühl ($6-9^{\circ}$). Infolge starker Regengüsse in dem Gebiet des Oberlaufes ungewöhnliches Hochwasser in Schlesien und Breslau vom 13.—20. Juli. In den ersten 24 Tagen des Oktober folgen fast immer mehrere Regentage mit z. T. starken Güssen den vorausgegangenen heiteren Tagen, erst vom 25. Oktober bis zum 31. herrscht heiteres Wetter. Temp. in den ersten Tagen noch ziemlich hoch (bis $+ 16,5^{\circ}$), geht herunter bis auf $0,3^{\circ}$ (22.), bleibt dann bis zum Ende des Monats ziemlich beständig bei $5-7^{\circ}$. Der November

brachte meist trübes, nebeliges Wetter z. T. mit Regen und Wind (Böen), vielfach hellt sich nachmittags das Wetter auf; vom 27. bis 30. mehrfach Schnee, der sich aber nicht hält. Temp. bis auf die ersten Tage (bis $+ 10^0$) niedrig, sinkt mehrfach bis 0^0 (14. und 28.). Dezember: Bis auf einige heitere Tage (9., 13., 24., 27.—31.) herrscht meist trübes, nebeliges Wetter z. T. mit Rauhreif, Regen und Schnee. Temp. meist etwas über 0^0 (4. -5^0 , 27.—31. -3 bis $-10,5^0$).



Kassenbericht für 1903.

Kassenbestand Ende 1902 654 Mk. 70 Pf.

Einnahmen:

| | | | | |
|--|-----|-----|----|----------------------|
| 1) an Mitgliederbeiträgen | 243 | Mk. | 13 | Pf. |
| 2) an Zinsen | 20 | „ | 33 | „ |
| 3) an Erlös für verkaufte Zeitschriften etc. | 25 | „ | — | „ = 288 „ 46 „ |
| | | | | Summa 943 Mk. 16 Pf. |

Ausgaben:

| | | | | |
|---|-----|-----|----|----------------|
| 1) an Druckkosten für die die Vereinschrift N. F. H. 27..... | 182 | Mk. | 80 | Pf. |
| 2) Feuer - Versicherungs- Prämie..... | 4 | „ | 05 | „ |
| 3) für angeschaffte Bü- cher, an Buchbinder- Kosten, Porto, Druck- sachen, Papier u. s. w. | 139 | „ | 49 | „ = 326 „ 34 „ |
| | | | | |

Bleibt als Kassenbestand Ende 1902..... 616 Mk. 82 Pf.

Im Rückstande blieben mit Jahresbeiträgen:

2 Mitglieder mit zusammen 12 Mk.

Anm. Nach Beschluss der Haupt-Versammlung vom 15. Januar 1886 werden alle Restanten durch den Kassenwart gemahnt.



Verzeichnis der Mitglieder.

Ehrenmitglieder.

- Dr. Koch, praktischer Arzt in Nürnberg, Nunnenbeckstr. 19.
Edmund Reitter, Kaiserlicher Rat in Paskau in Mähren.
Dr. Kraatz in Berlin W., Linkstr. 28.

Korrespondierende Mitglieder.

- Dr. Penzig, Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Genua.
J. Weise, Lehrer, Berlin, Griebenowstr. 16.
O. Schmiedeknecht, Professor, Dr., Blankenburg in Thüringen.
Dr. G. Seidlitz in Ebenhausen, Oberbaiern.
Gerhardt, Oberlehrer in Liegnitz.
H. Friese in Jena i. Th., Wagnergasse 28.
G. Sparre-Schneider, Kustos am zoologischen Museum in Tromsö.
Dr. D. H. R. von Schlechtendahl in Halle a. S., Wilhelmstr. 9.
Dr. Karl Daniel in München, Zieblandstr. 37/o.
Dr. Josef Daniel, Chemiker am k. b. Hauptlaboratorium bei Ingolstadt.
Ew. Rübsaamen, Oberleiter der staatlichen Reblausbekämpfungsarbeiten in Berlin N. 65, Nazarethkirchstr. 44.
Konow, Pastor in Teschendorf bei Stargard in Mecklenburg.
Dr. Rebel, Kustos am K. K. Hofmuseum in Wien, Burgring 7.
Dr. Em. Lockay, Bezirksarzt in Prag 1061 II.
P. Gabriel Strobl, Direktor des Privat-Gymnasiums und des naturhistorischen Museums in Admont (Steiermark).
Püngeler, Rudolf, Amtsgerichtsrat in Aachen.
Ganglbauer, L., Kustos I. Klasse am K. K. naturhistorischen Hofmuseum in Wien, Burgring 7.
Alfken, J. D., Lehrer und Assistent für Entomologie am Museum für Naturkunde in Bremen, Delmestr. 18.

Ordentliche Mitglieder.

1. Ansoerge, Ober-Landes-Bau-Inspektor in Breslau X, Schießwerderplatz 11. Col.
2. Bäuerlin, Kaufmann in Breslau II, Neue Taschenstr. 11. Lep.
3. Becker, Stadtbaurat a. D. in Liegnitz, Weißenburgerstraße 3. Dipt.
4. Benner, Pastor an der Königl. Strafanstalt in Rawitsch (Posen). Lep.
5. Benner, stud. rer. nat., Breslau X, Neue Junkernstr. 28. Col. Lep.
6. Czaya, Kaufmann in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 4. Lep.
7. Czechatka, G., Vorschullehrer in Breslau XVI, Piastenstraße 1. Lep.
8. Cutler, Landwirt P. O. Box 232 C O. Mrs. Bruce Calgary Alberta Canada. Lep.
9. Dietl, Kaufmann in Breslau I, Neue Gasse 11. Col.
10. Dittrich, Realgymnasialprofessor in Breslau IX, Paulstraße 34^{II}. Hym. Vereinsschriftführer.
11. Fauna, Entomologischer Verein in Leipzig.
12. Fein, Geh. Baurat in Köln. Col.
13. Förster, Pastor primarius in Landeshut i. Schl. Lep.
14. Franz, stud. rer. nat., Breslau X, Moltkestr. 7^{III}.
15. Gabriel, Generalmajor in Neisse. Col.
16. Gaertner, A., Partikulier in Breslau X, Matthiasstr. 72^{II}. Lep.
17. Gillmer, M., Dozent in Cöthen (Anhalt), Schloßplatz 2. Lep.
18. Görlich, Rentier, Reinickendorf-Ost bei Berlin. Sonnenstraße 10^{II}. Col.
19. Goetschmann, Dr. phil., Gymnasialprofessor in Breslau II, Goethestr. 66^{III}. Lep. Stellvertretender Schriftführer.
20. Grützner, Realschul-Oberlehrer, Beuthen O/S., Gartenstraße 13^{II}. Lep.
21. Hanke, Kgl. Eisenbahn-Sekretär a. D., Rentmeister in Kentschkau Post Schmolz. Col.
22. Hartmann, Dr. phil., in Breslau IX, Sternstr. 58^{II}. Hem.

23. Hieronymus, G. H., Professor, Dr. phil., Kust. am Kgl. botanischen Museum. Schöneberg bei Berlin, Hauptsstr. 14^L.
24. Hirt, Wilhelm, Rittergutsbesitzer in Cammerau bei Schweidnitz. Lep.
25. Hoy, Friseur in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 25 a. Lep.
26. Jander, Kgl. Eisenbahn-Sekretär a. D. in Breslau II, Lohestr. 12^{II}. Lep. Kassenwart.
27. Katter, Dr. phil., Gymnasialprofessor in Putbus. Col.
28. Kleinert, Eisenbahn-Sekretär in Breslau III, Berlinerstraße 39^{II}. Lep.
29. Kletke, Paul, Stadtrat a. D., Stadtältester in Breslau I, Bahnhofstr. 5. Col. Stellvertretender Vorsitzender.
30. Kletke, Erich, Verwalter der Hospitalapotheke in Breslau I, Nikolaistr. 46. Lep.
31. Kluge, Rob., Kgl. Eisenbahnzeichner in Kattowitz O./S. Lep.
32. Kolbe, Rektor in Liegnitz. Col.
33. Kothe, Kgl. Seminarlehrer in Proskau.
34. Krizěk, Professor am K. K. Real- und Obergymnasium in Chrudim (Böhmen). Lep.
35. Kükenthal, Dr. phil., ord. Professor an der Universität und Direktor des zoologischen Instituts in Breslau XIII, Körnerstr. 36^{III}.
36. Langner, Rechnungsrat in Breslau IX, Hirschstr. 10^{II}. Bot. Col.
37. Martini, Wilhelm, Kaufmann in Sömmerda. Lep.
38. Marx, Dr. med., Oberstabsarzt a. D. in Neisse. Col.
39. Matuschka, Graf, Kgl. Forstmeister a. D. in Breslau IX, an der Kreuzkirche 5. Col.
40. Menšík, K. K. Kreisgerichtsbeamter in Chrudim (Böhmen). Lep.
41. Mochmann, Lehrer in Brieg. Lep.
42. Müller, Fürstlich Pleß'scher Revierförster in Weißstein bei Waldenburg i. Schles. Lep.
43. Nagel, Volksschullehrer in Breslau X, Humboldtstr. 7^{II}. Lep. Bücherwart.
44. Niepelt, Naturalist in Zirlau bei Freiburg i. Schl. Lep.
45. »Oberschlesien«, Entomologischer Verein in Beuthen O/S.

46. Pietsch, Steuerinspektor in Habelschwerdt. Col.
47. Polentz, Magistrats-Supernumerar in Breslau V, Gräbschenerstr. 6^{IV}. Col.
48. Rademacher, Rektor in Breslau IX, Sternstr. 52^{pt}. Lep.
49. Rehfeldt, Major in Berlin W., Nürnbergerstr. 32. Lep.
50. v. Roeder, Oekonom in Hoym in Anhalt. Dipt.
51. Sájó, Karl, Professor in Buda-Pest VII, Wesselenyigasse 46 in Ungarn. Col. Hym. Hem.
52. Schippang, Kaufmann in Breslau I, Wallstr. 1^a. Lep.
53. Schiwon, Eisenbahn-Direktor in Glogau. Lep.
54. Schmeidler, Rechtsanwalt und Notar in Liegnitz. Lep.
55. Schnabel, Rechnungsrat in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstraße 35. Lep.
56. Schnabl, Dr. med. in Warschau. Dipt.
57. Scholz, Richard, Lehrer an der Hedwigsschule in Liegnitz. Col.
58. Schubert, Dr. med., prakt. Arzt in Hirschberg, Ring 4. Col.
59. Schumann, Provinzial-Steuer-Sekretär in Breslau VI, Anderssenstr. 27^{II}. Lep.
60. Sokolowski, Lokomotivführer a. D. in Liegnitz, Raupachstraße 20^I. Col.
61. Standfuss, Professor, Dr. phil., Direktor des entomologischen Museums am eidgenössischen Polytechnikum in Hottingen, Zürich. Lep.
62. Stanke, Kunstgärtner in Gräbschen bei Breslau. Lep.
63. Stertz, Kaufmann in Kleinburg (Breslau), Kurfürstenstraße 15. Lep.
64. Thilo, technischer Provinzial-Sekretär in Breslau XIII, Kronprinzenstr. 22. Lep.
65. Thorwarth, Kgl. Zeughaus-Büchsenmacher in Glatz. Lep.
66. Tischler, Lehrer in Rodeland, Kr. Ohlau, Post Laskowitz, Bez. Breslau. Col.
67. v. Varendorf, Amtsrichter in Guhrau (Rgzbk. Breslau). Col.
68. Vogel, Magistrats-Sekretär in Breslau IX, Am Brigittental 41^I. Lep.
69. Wiskott, Max, Dr. phil. hon. c., Kaufmann und Fabrikbesitzer in Breslau XIII, Kaiser-Wilhelmstr. 69^{II}. Lep.

70. Wocke, M. F., Dr. med. in Breslau VIII, Feldstr. 6 III. Lep. Vereins-Vorsitzender.
71. Wocke, Georg, Kaufmann in Aschersleben i. Harz. Lep.
72. Wocke, Felix, Dr. jur., Justizrat in Frankenstein. Lep.
73. Wolf, Gerichtskassen-Sekretär in Beuthen O./S. Lep.
74. Wutzdorf, Partikulier in Breslau X, Vinzenzstr. 29. Lep.
75. Zimmer, Dr. phil., Kustos am Kgl. zoologischen Universitäts-Museum in Breslau IX, Paulstr. 38 II.
76. Freie Standesherrliche Bibliothek in Warmbrunn.

Inhalt.

| | | |
|---|---|---------|
| | Vereinsnachrichten | pag. I. |
| <hr style="width: 10%; margin: auto;"/> | | |
| Becker, Th. | Die paläarktischen Formen der Dipteren- gattung <i>Lispa</i> Latr..... | „ I. |
| Gerhardt, J. | Neue Fundorte seltenerer schlesischer Käfer aus dem Jahre 1903 nebst Bemerkungen.. | „ 71. |
| „ | Neuheiten der schlesischen Koleopteren- fauna aus dem Jahre 1903 | „ 77. |
| „ | Eine verkannte deutsche Käferart..... | „ 79. |
| „ | Zu <i>Atomaria prolixa</i> Er. und <i>A. pulchra</i> Märk. i. litt. | „ 83. |
| Gabriel. | Ein Hilfsmittel bei Bestimmung der Ato- marien | „ 85. |
| Schulz, W. A. | Ein Beitrag zur Faunistik der paläarktischen Spheciden..... | „ 90. |

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Entomologie Breslau](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [NF_29](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereinsnachrichten. Jahresbericht für 1903 I-XXXII](#)